



# Wachstumschancen im Postmarkt ergreifen

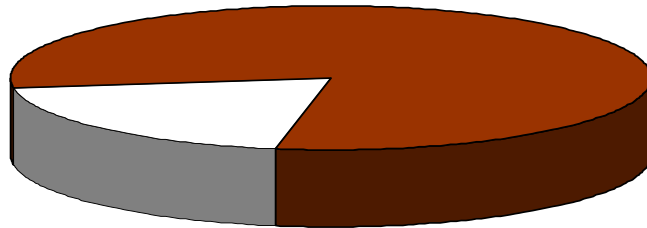
Medienkonferenz vom 1. März 2006

Dr. Rudolf Ramsauer

Vorsitzender der Geschäftsleitung economisesuisse

## Wirtschaft: grösster Abnehmer von Postdienstleistungen

Geschäftskunden generieren 80% des Postverkehrs



■ Geschäftskunden

□ Andere

## Forderungen der Wirtschaft (I)

1. Vollständige Marktöffnung
  - Alle Wettbewerbsverzerrungen ausschliessen
  - Unabhängige sektorale Regulierungsbehörde
2. Verwesentlichung des Universaldienstes
  - Fokussierung auf adressierte Sendungen
  - Agenturlösungen im Interesse der Kunden

## Forderungen der Wirtschaft (II)

### 3. Regelung des Netzzugangs

- Primär von Marktteilnehmern auszuhandeln
- Subsidiärer Einsatz der Regulierungsbehörde

### 4. Mehr Spielraum für die Schweizerische Post

- Anpassung an Verhältnisse der Privatwirtschaft
- Möglichkeiten für weitere Aktivitäten...  
... aber ohne Wettbewerbsverzerrungen

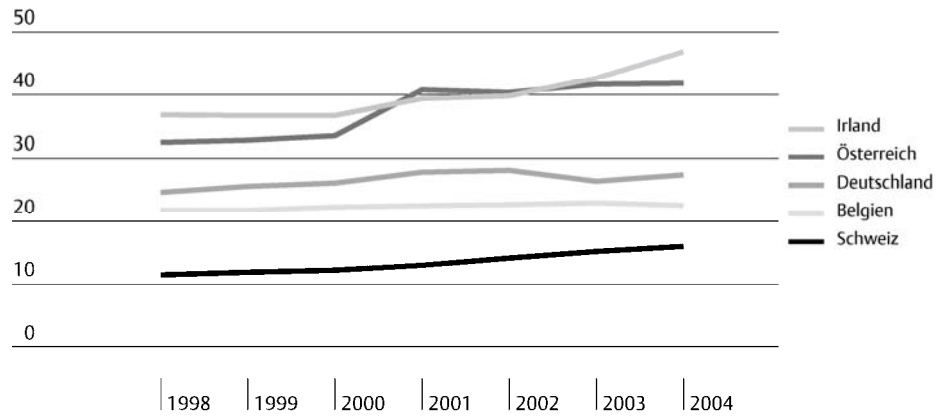


Dr. Pierre Triponez

Direktor Schweizerischer Gewerbeverband

## Durchschnittliche versorgte Fläche je Poststelle

in Quadratkilometern

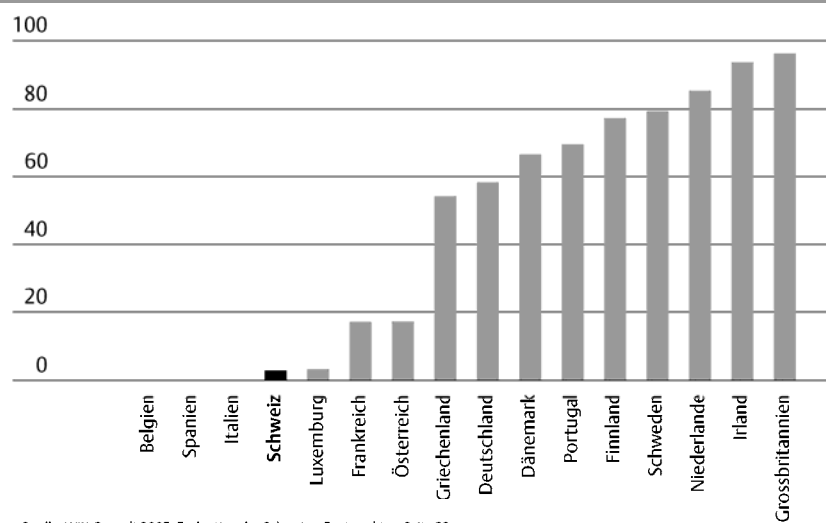


Quelle: WIK-Consult, Evaluation des Schweizer Postmarktes, 2005, Seite 60.

© economiesuisse 28.02.2006

7

## Anteil Agenturen an Poststellen in der Schweiz und der EU-15



Quelle: WIK-Consult 2005, Evaluation des Schweizer Postmarktes, Seite 23.

© economiesuisse 28.02.2006

8

## Dr. Pascal Gentinetta

Mitglied der Geschäftsleitung economiesuisse

## Finanzierung des Universaldienstes (I) Einfluss der Vorschläge der Wirtschaft

<b>Ausgangslage Ergebnis 2004 (in Mio. Franken)</b>	<b>780</b>
Korrektur Transferpreise	+50
Anpassung Verteilung Infrastrukturbeitrag	+50
Ausgliederung Zahlungsverkehr	+50
Optimierung Poststellennetz (v. a. Agenturen)	+350
Reorganisation Zustellung	+50
Einsparungen dank REMA-Projekt	+170
Aufhebung Steuerprivileg Universaldienst	-220
Verzinsung Dotationskapital	-80
Weniger Subventionen	-80
Einbussen Marktanteil	-45
Preissenkungen	-220
Mehreinnahmen und Gebührenerlöse aus Zugang	+65
<b>Mit vollständigen Marktöffnung und Anpassungen</b>	<b>920</b>

## Finanzierung des Universaldienstes (II)

Berücksichtigung Substitutionsprozess / ohne Anpassungen Netz

### 1. Einfluss der Vorschläge der Wirtschaft

Mio. Franken

Ergebnis mit Marköffnung und Anpassungen	920
--	-----

### 2. Unter Berücksichtigung des Substitutionsprozesses

Voraussehbarer Substitutionsprozess		-45
Ergebnis mit Marktöffnung, Anpassungen & Substitutionsprozess	875	

### 3. Ohne Anpassungen und Substitutionsprozess

Ohne Anpassungen (Poststellen & Zustellung)	475
---	-----

© economiesuisse 28.02.2006

11

## Fazit: Universaldienst der Post durch Marktöffnung und Vorschläge der Wirtschaft gestärkt

1. Ertragslage der Schweizerischen Post nochmals verbessert
2. Universaldienst auch unter Berücksichtigung des Substitutionsprozesses finanziert
3. Universaldienst der Post selbst ohne Anpassungen im Poststellennetz und bei der Organisation der Zustellung finanziert

© economiesuisse 28.02.2006

12

Hans-Jörg Aerni

CEO Seetal Schaller AG

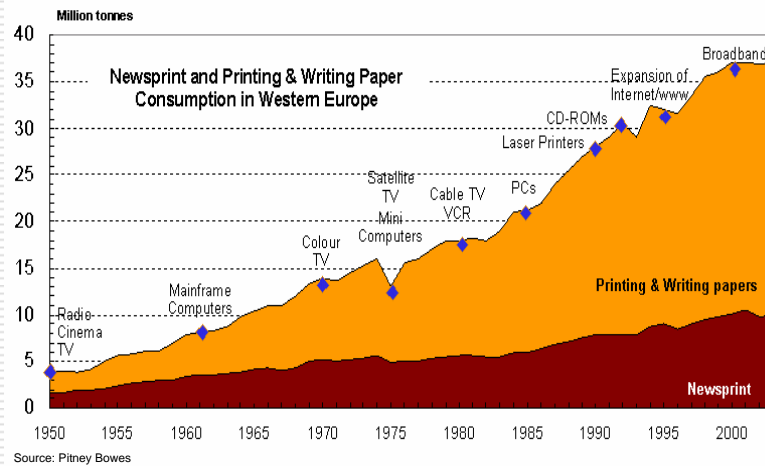
Nachhaltigkeit und Dynamisierung  
des Postsektors entscheidend für die Post und  
postnahe Wirtschaftssegmente

---

H.J. Aerni

Vizepräsident USB – Union Schweizerischer Briefumschlaghersteller  
CEO Seetal Schaller AG

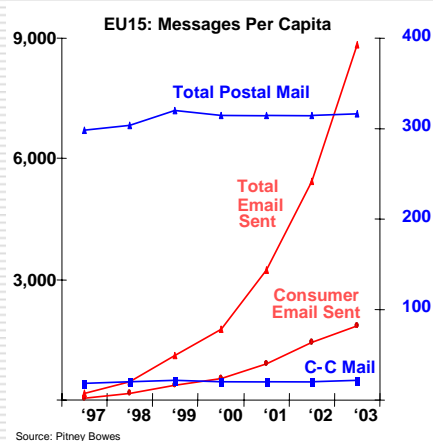
## Papier-Konsum bleibt auf hohem Niveau



Union Schweizerischer Briefumschlaghersteller

seetalschaller  
kommt gut an

## Trotz E-Mail Explosion bleibt der Brief



- Anzahl Briefe pro Person stabil
- Es wird nicht alles E-Mail und Internet sein
- Dynamisierung ist entscheidend

- ⇒ Innovation
- ⇒ Preis/Leistung



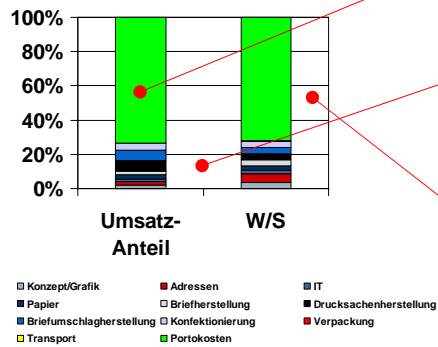
Union Schweizerischer Briefumschlaghersteller

seetalschaller  
kommt gut an



## Porto ist entscheidend

Anteil Umsatz/Wertschöpfung pro Brief



Mehr als 75 % der Kosten pro Briefversand sind Porto

Ca. 1 Mia. Umsatz und ca. 500 Mio. CHF Wertschöpfung in postnahen Wirtschafts-Segmenten (ca. 10'000 Arbeitsplätze)

Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen bei der Post / künftigen Konkurrenten / postnahen Segmenten

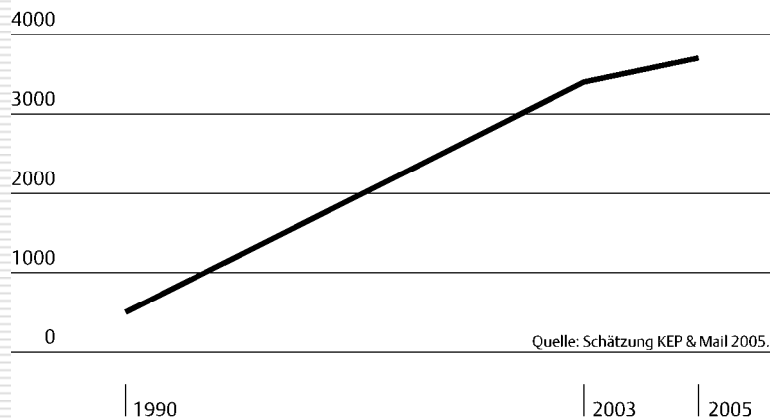


Union Schweizerischer Briefumschlaghersteller

seetalschaller  
kommt gut an

## Post-Konkurrenten schaffen auch Arbeitsplätze

Anzahl Vollzeitangestellte bei den Konkurrenten der Schweizerischen Post 1990 – 2005



Quelle: Schätzung KEP & Mail 2005.



Union Schweizerischer Briefumschlaghersteller

seetalschaller  
kommt gut an

## Fazit

---

### □ Liberalisierung, weil

- Nachhaltige Entwicklung des Brief/Postsektors entscheidend für die Erhaltung und Ausbau von Arbeitsplätzen (Post/Konkurrenten/postnahe Segmente)
- Notwendige Dynamisierung gefördert wird
- Preis/Leistung durch Wettbewerb besser wird




Union Schweizerischer  
Briefumschlaghersteller

seetalschaller  
kommt gut an

Prof. Matthias Finger

Professor, EPFL

 **Chaire MIR** Management  
des Industries de Réseau  
CHAIR, MANAGEMENT OF NETWORK INDUSTRIES


# Postmarktöffnung in Europa

Matthias Finger  
Professor, EPFL

## Struktur der Präsentation

---

- Hauptargument: *Der Postmarkt hat eine Dynamik erreicht, hinter welcher sowohl Unternehmensform, wie auch Regulierung hinterherhinken*
- Stand der Marktöffnung
- Stand der Unternehmensformen
- Stand der Regulierung
- Zukünftige Dynamik

 **Chaire MIR** Management  
des Industries de Réseau  
CHAIR, MANAGEMENT OF NETWORK INDUSTRIES

## Stand der Marktöffnung in Europa (offizielle Einschätzung der Kommission, 2002)

Marktsegmente	Wettbewerbsintensität
Briefe, nicht grenzüberschreitend	Im Entstehen begriffen (Marktanteile der Universaldienstleister immer noch signifikant über 90%)
Briefe, grenzüberschreitend	Substantiell (durch Universaldienstleister kontrolliert)
Pakete	Intensiv (Konsolidierungsprozess angeführt durch Universaldienstleister)
Express	Intensiv (Konzentrationsprozess angeführt durch Universaldienstleister)
Neue Dienstleistungen	Im Entstehen begriffen

## Stand der Unternehmensformen

Unternehmensform	Operator	Entwicklung Bemerkungen
AG, mehrheitlich privatisiert	TPG (90%) PWN (55,3%)	Vollprivatisierung angestrebt Weitere Privatisierung
AG, strategische Investoren	B (44,3%) DK (22%)	
AG, 100% Staat	Mehrheit	Einige suchen Investoren
Autonome Verwaltungseinheit	Minderheit	CH

## Stand der Regulierung

---

- Die autonome Regulierungsbehörde als dominantes Modell (seit 1999-2000)
- Reguliert mehrheitlich Preise und Qualität des Universaldienstes und Universaldienstanbieters
- Reguliert fast ausnahmslos ex-ante
- Reguliert mehrheitlich kostenbasiert
- Trend hin zu vermehrter Intervention

## Zukünftige Dynamik

---

- Staat: Liberalisierung aber nicht zu stoppen da der Staat den Service Public nicht finanzieren kann
- Markt:
  - Veränderungen im Konsumentenverhalten: weniger Briefe, mehr Pakete
  - Globalisierung erhöht Nachfrage nach Logistiklösungen und erhöht Komplexität im System
  - Wettbewerb führt zu Marktkonzentration
- Technologie:
  - Substitution und Induktion
  - Einsatz von IT für Prozess- und Produktinnovation: weniger Kosten, höhere Produktivität
  - Neue IT-Dienstleistungen schaffen neue Märkte; Post wird zu high-tech Industrie

